



Brocken-Marathon in Wernigerode (13.10.2001)

Nachdem ich im Jahr 2001 bereits fünf Stadt-, Berg- und Ultramarathons recht ordentlich zu Ende gebracht hatte, war ich mutig genug, mich im Herbst zusätzlich am Brocken-Marathon zu versuchen. Er wurde vom Veranstalter wegen der zu überwindenden 1150 Höhenmeter damals noch als „Härtester Marathon Deutschlands“ beworben. Heute hat man diesen Slogan auf Norddeutschland begrenzt.

Ich reiste am Vortag zusammen mit zwei Lauffreunden (Ulli und Andi, die mich auch schon zum Rennsteig begleitet hatten) nach Wernigerode. Und am nächsten Morgen entdeckte ich am Start tatsächlich ein weiteres bekanntes Gesicht – einen norddeutschen Läufer, mit dem ich mich bereits vor dem Silvretta-Ferwall-Marathon länger unterhalten hatte. Die Läuferwelt ist wirklich klein.

Pünktlich um neun startet der Lauf, und es geht schon bald über wunderschöne Waldstrecken in Richtung Brocken. Die ersten zehn Kilometer verlaufen noch relativ flach, aber dann kommt eine schwierige, acht Kilometer lange Steigung, und die meisten Läufer wechseln auf diesem Abschnitt in den Wanderschritt. Hier gedachte ich, meine vermeintliche Stärke auszuspielen: das Gehen. Schließlich war ich ein erfahrener und ausdauernder Volks- und Bergwanderer. Ich schlug ein sehr hohes Marschtempo an und überholte damit viele andere Teilnehmer. Allerdings überstieg ich dadurch deutlich einen Puls von 140, mit dem ich erfahrungsgemäß einen Marathon durchhalten konnte, ohne zum Schluss einen schmerzlichen Leistungseinbruch zu erleben. Dass das auch für das Wandern galt, war mir in dem Moment nicht richtig bewusst.

Ich erreichte das Ende der Steigung bei Kilometer 19 zwar noch in 2:03 Stunden und die Halbmarathon-Marke nach 2:14 und blieb damit in etwa im selbst gesteckten Zeitrahmen. Wenige Kilometer später verließ mich jedoch schon die Kraft und ich merkte, dass ich den Aufstieg zum Brocken zu mutig angegangen war. Ich quälte mich zum Ziel durch, konnte die wirklich schöne Strecke aber nicht mehr so richtig genießen. Immerhin hatte ich wieder etwas gelernt.

Uli Walters Laufberichte



Die Finisher-Zeit von 4:18:04 Stunden ergab Platz 85 unter den 140 erfolgreichen Teilnehmern der M40, Rang 396 unter 749 Männern und Rang 408 unter allen 818 angekommenen Läufern und Läuferinnen. Ich denke, ich sollte irgendwann noch einmal nach Wernigerode kommen, um diesen schönen Lauf in angemessenem Tempo anzugehen und besser würdigen zu können.

Uli Walter